

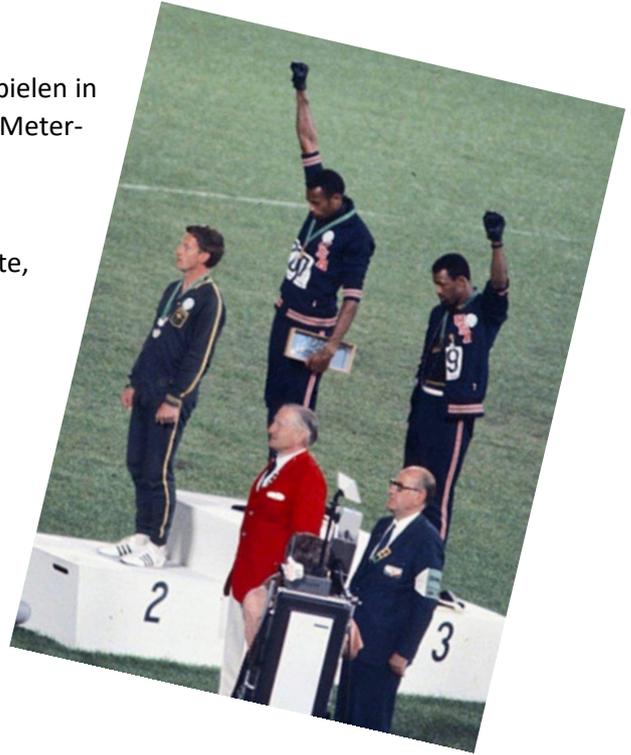
## Tommy Smith und John Carlos...

... waren Sportler. Sie belegten bei den olympischen Spielen in Mexico City 1968 den ersten und dritten Platz im 200-Meter-Lauf.

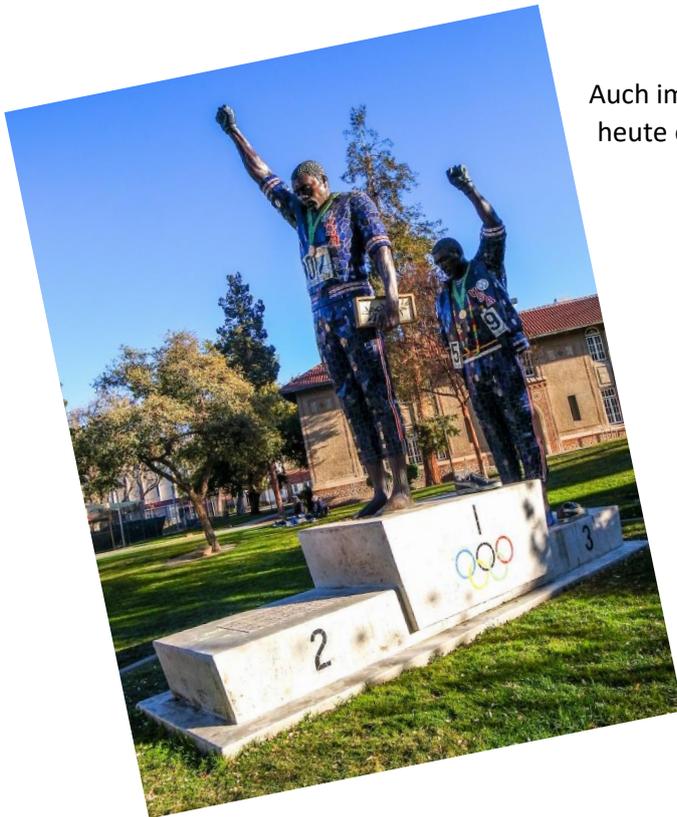
Bei der Siegerehrung setzten sie ein Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung: Sie erhoben ihre Fäuste, das Zeichen der Black-Power-Bewegung.

Doch ihr Zeichen hatte viele negative Folgen für sie: Auf Druck des IOC wurden sie aus dem US-amerikanischen Team geworfen. Sie wurden angefeindet, ihre Familien erhielten sogar Morddrohungen.

Mittlerweile wird ihr Engagement gewürdigt: Sie erhielten 2008 den Arthur Ashe Courage Award. 2005 errichtete ihre ehemalige Universität eine Statue, die die berühmte Pose zeigt.



Auch im Smithsonian Museum in Washington steht heute eine Statue zu ihren Ehren.



Bis heute setzen sich Tommy Smith und John Carlos gegen Rassismus ein.

Und bis heute gibt es immer wieder Diskussionen darum, wie politisch Sportler\*innen sein „dürfen“ bzw. sollten. Immer wieder werden Sportler\*innen unter Druck gesetzt, sich politisch nicht zu äußern, sich nicht gegen Diskriminierung und für Menschenrechte einzusetzen.

Zum Beispiel...

- im Kontext der Fußball WM 2022 in Qatar,
- im Kontext der Olympischen Winterspiele 2022 in China.

Und leider könnte man noch viele weitere Beispiele nennen.